

Neue Fahrzeuge für Feuerwehr Eichenbühl

Gemeinderat: Finanzierung nicht abschließend geklärt

EICHENBÜHL. Mit dem Antrag auf neue Fahrzeuge für die Feuerwehren im Hauptort und im Ortsteil Heppdiel hat sich der Eichenbühler Gemeinderat in seiner Sitzung am Mittwoch befasst.

Besonders dringend ist der Ersatz für das bereits 45 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug in Heppdiel, für das kaum noch Ersatzteile zu beschaffen sind. Zeitweise musste das Fahrzeug sogar aus der Liste der verfügbaren Einsatzfahrzeuge herausgenommen werden. Die Beschaffung eines 20 Jahre alten Gebrauchtfahrzeuges für über 25 000 Euro erachtete das Gremium allerdings als nicht sinnvoll. Die Heppdieler denken dabei an ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wasser, wie es bereits in Weilbach im Einsatz ist. Der Finanzierungsanteil der Gemeinde würde hier 90 000 Euro betragen. Die Ersatzbeschaffung ist vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeit bereits im Finanzplan mit aufgenommen.

Förderantrag stellen

Ähnlich ist die Situation bei der Eichenbühler Wehr. Dort steht schon seit einem Jahr der Plan, das bisherige Löschgruppenfahrzeug mit einem neuen Hilfeleistungslöschfahrzeug zu ersetzen. Die Feuerwehr beantragt, sofort einen Förderantrag zu stellen, damit die derzeitige um fünf Prozent erhöhte Fördersumme gesichert werden könne.

Voraussetzung für die Beschaffungen sei die Notwendigkeit nach dem Feuerwehrbedarfsplan, der derzeit noch bis Ende Juni erstellt werde, erläuterte Bürgermeister Günther Winkler. Die grundsätzliche Bereitschaft sei aber gegeben. Abzuklären wäre zudem, ob sich der jeweilige Feuerwehrverein an der Finanzierung beteiligen könnte. Auf Vorschlag der Verwaltung beschloss der Rat, nach Vorlage eines Finanzierungsplans und nach Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans über den Antrag zu entscheiden.

Kosten für die Gemeinde

Die weiteren Schritte sind, ein Angebot einzuholen, die Förderanträge zu stellen und die Ausschreibung. »Eine Finanzierung ist in diesem Jahr nicht zu stemmen«, so der Bürgermeister. Wichtig sei die Frage, was an Kosten für die Gemeinde bleibe. Mit einer Lieferzeit von derzeit zwölf bis 18 Monaten müsse dann bis zum Zulauf der Fahrzeuge gerechnet werden. »Bis dahin müssen die Fahrzeuge mit den vorhandenen Mitteln gepflegt und einsatzbereit gehalten werden, so Winkler. *acks*